

konnte sie ihm von Mächtigen geraubt werden, aber vielleicht dachte er daran nicht, daß die Großen des Hofes oder etwa Pharaos selbst sie würde zu sehen bekommen; und wenn er daran dachte, so hielt er sein Leben allemal sicherer, wenn sie seine Schwester wäre. Er verabredet sich also mit Sarah v. 12. „wenn dich die Egypter sehen, so werden sie sagen, das ist sein Weib, und werden mich erwürgen und dich behalten. Liebe, so sag doch, du seyst meine Schwester, auf daß es mir baß gebe um deinerwillen.“ Dies heißt nicht, daß ich deinerwegen vom Pharaos Geschenke erhalte, mich bereichere, sondern der Parallismus zeigt offenbar, wie es verstanden werden muß; nemlich, damit meine Seele bey dem Leben bleibe um deinerwillen. Also die Furcht sein Leben zu verlieren, die Furcht daß Sarah dann ohne Freund und Führer seyn würde, war die Quelle des Betragens des Abrahams. Und, wirklich, die Begierde nach Reichthum konnte für ihn doch wol nicht ein solcher Sporn seyn um die Liebe seiner Frau an ausländische Höfe zu vermieten. Er war gar nicht arm, die Geschichte schildert ihn vielmehr sehr reich „cap. 13, 2. Abraham war reich an Vieh, Silber und Gold.“ Seine Heerden und Lots Heerden bedeckten das Land, sie mußten sich trennen, weil sie zusammen ihr Vieh nicht ernähren konnten, das Land mochte sie nicht ertragen. Und wenn der Fragmentist hier als erwiesen annehmen wollte, daß Abraham alles erst in Egypten zum Geschenke bekam

bekomms